

Hartleben, Otto Erich: Und wieder wandl ich unter Blüthenbäumen (1888)

1 Und wieder wandl ich unter Blüthenbäumen:
2 weiss alle Zweige, hellbraun erst die Blätter.
3 In mir ist Ruh, als ob ich horchen müsste,
4 und sinnend schau ich in das Abendroth. –
5 Da brech ich eine kleine Kirschenblüthe
6 und hefte sie mir ernsthaft an den Rock
7 und gehe weiter. Weiter schau ich schweigend
8 nach Westen, und mir ist, als würd es dunkler.

9 Da füllen Thränen plötzlich meine Augen.
10 Ich wende sie vom Horizonte ab ..
11 ich bin gequält, doch weiss ich nicht wodurch ..
12 und ich gewahre, dass die Kirschenblüthe,
13 die weisse, kaumerschlossne Frühlingsblüthe
14 mir schon entfallen ist. Umsonst – umsonst
15 brachst du sie nun, sie haftet nicht bei dir.

(Textopus: Und wieder wandl ich unter Blüthenbäumen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)